

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3¹/₂ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Diener Sprecksaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1839.

Sonntag, am 18. Oktober 1908.

36. Jahrgang.

Gleichheit in der Welt.

Das Bestreben jener Weltverbesserer, die das Wort „Gleichheit“ beständig im Munde führen, gilt die Erreichung eines unmöglichen Zustandes.

Gleich sind die Menschen sämtlich insofern, als sie durchwegs von Gott abhängig und für ein ewiges Ziel bestimmt sind. Sie sind gleich auch in der Hinsicht, daß sie in derselben Art geboren werden und dem Tode anheimfallen, obwohl auch da schon äußere Umstände: wie Besitz, Annehmlichkeit, Gesundheit und Krankheit u. große Unterschiede hinzufügen. Gleich ist für alle Menschen auch die Pflicht, sich gegenseitig, Hoch oder Niedrig, als Brüder zu betrachten, und der Kreis der Rechte und Pflichten gegeneinander genau einzuhalten. Eine vollständige äußere Gleichheit aller Lebensverhältnisse wird es aber für die Menschen hienieden nie geben.

Zunächst finden sich die irdischen Güter und Uebel ungleich vertheilt, so zwar, das nun Schwindler dauernde Ausgleichung vorpiegeln können. Dahin gehört z. B. Gesundheit oder Krankheit, bessere geistige Begabung oder stärkere Willenskraft, vortheilhaftere klimatische Unterschiede, verschiedene Fruchtbarkeit der Gegenden, verheerende Unglücksfälle aus der Natur oder durch fremde Böswilligkeit, gutmüthige Redlichkeit der Einen und tückische Ausbeutungslust der Anderen u. s. w. Diese und zahllose sonstige Ursachen erneuern und verstärken alltäglich die Ungleichheit der

Verhältnisse unter den Menschen. Diese erweitert sich namentlich auch aus den sittlichen Verschiedenheiten; denn es gibt immer gute und schlechte Menschen, und auf beiden Seiten dafür wieder unzählige Abstufungen.

Auch die sogenannten irdischen Glücksgüter, Hab und Gut, werden immer ungleich bleiben und sich nicht einmal auf die Dauer auch nur einer Woche für alle Menschen gleich machen lassen. Vielerlei Güter reichen z. B. gar nicht einmal hin, daß jeder Mensch auch nur etwas davon verkosten könne, und verschiedene Werthfachen oder Lebensmittel müssen eben durch Arbeit erzeugt werden. Wer würde aber die tausendfach verschiedenen Menschen gleichmäßig zuweisen; wer würde auch nur Fleiß und Faulheit ausgleichen können? Die meisten Menschen, die keinen besonderen Vortheil aus erhöhter geistiger oder körperlicher Anstrengung ziehen, würden der Arbeit überhaupt fliehen. Rückschritt müßte dann statt Gleichheit auf allen Gebieten eintreten. Die Auflehnung Aller gegen Alle müßte die Folge sein, bis man wieder das durch Gerechtigkeit und Liebe eingeschränkte und geschützte Recht des unverletzlichen Privateigenthums anerkennen würden.

Aber weil es eben eine unabwendbare Ungleichheit allerorts auf Erden gibt, fragt man oft: Warum ist dieser Mensch reich, und jener arm? Warum ist dieser schlechte Mensch wohlhabend, und jener Rechtschaffene heimgesucht?

Wir fragen dem entgegen: Mit welchem Rechte kann der Stein sich beklagen, daß er zum einfachen Kiesel und nicht zum Diamanten geschaffen wurde? Haben wir Menschen von Gott etwas zu fordern, daß wir mit seiner Weisheit hadern dürfen? Wer wird einen erfahrenen Tischler tadeln, daß er ein Stück Holz zu einer Waarenkiste und ein anderes zu einem Throne verwendet hat? Die Ungleichheit ist allgem. eines Naturgesetzes und notwendig für die Mannigfaltigkeit der irdischen Verhältnisse. Sittlich ernstes Streben aber kann bei jedem den höchsten ewigen Lohn erwirken. Zudem kann man nicht wissen, ob jeder reiche und schlechte Mensch bei irdischem Ueberfluß auch glücklich ist.

Wenn aber die irdischen Verhältnisse ohne unser Zutun verschieden sind, so wissen wir Menschen, daß all' das ein mit diesem Leben vorübergehender Zustand ist und eine Gleichheit in dieser Welt ist nicht.

Anmeldung der Unfälle.

Der Minister des Innern hat eine Verordnung über die Anmeldung der bei gewerblichen, industriellen und landwirthschaftlichen Betrieben vorkommenden Unfälle erlassen.

Der Minister beruft sich auf seine im Einvernehmen mit dem Handelsminister am 31. Mai l. J. erlassene Verordnung zur Regelung der Anmeldung der Unfälle und der Protokolle der Unfalluntersuchungen.

Fenilleton.

Der Liebe Jahreszeiten.

Von Gabriele Ricolini.

Original-Fenilleton des „Orsovaer Wochenblatt.“

Frühling.

Auf sonnigen Wiesen
Und grünenden Auen
Da sollt' ich dich meine
Geliebteste schauen!
Es murmelt' die Quelle;
Es rauschte der Wald;
Das Herz mir im Busen
So sehnsuchtsvoll wallt'!

Und wie ich so wanderte
Verfolgend die Spur,
Da nickten die Blümlein
Mir all' auf der Flur,
Als wollten sie flüstern:
„So pflück' uns nur zu,
Am Herzen der Liebsten
Da finden wir Ruh'!“

Da suchst' ich von allen
Die Schönsten nur aus;
Dann band ich sie liebend
Zum duftigen Strauß.

Die gab ich ihr Liebchen
Am rauschenden Bach;
Die Blümlein sie riefen
Die Lieb' in die wach.

Und du aber blicktest
So freundlich mich an,
Daß selig dem Auge
Die Trän' mir entran.
Ich lieb dich, du liebst mich
So innig und treu —
Der Bund war geschlossen
Im wonnigen Mai!

Sommer.

Es duften die Rosen
Im lauschigen Park,
Was kippelt denn der Wind,
Er treibt's etwas weg?
Der Mond blickt neugierig
In's Fenster hinein,
Was mag er wol wissen?
Was kann das wol sein?

Es sitzt die Mutter
An der Wiege Rand,
Hält selig lächelnd
Des Kindleins Hand;
Sieht träumend jetzt
In der Wiege schon
Im schlummernden Knaben
Der Mäse echten Sohn.

Sie wünscht es und hofft es
Es muß ja so sein,
Ihr Lieblich muß einstens
Der Mäse sich weihn.
Die Götter erhören
Der Mutter Gebet;
Sie wird ja erreichen,
Was innig sie fleht.

Heut' ist er der Lieblich
Der Eltern allein;
Schnell schwinden die Zeiten —
Die Nation nennt ihn sein.
Dann blicket die Mutter
Erst stolz auf ihn hin —
Die Schönste der Blumen
Ward ihr zum Gewinn. —

Herbst.

Es reifen die Früchte
Das Jagdhorn erschallt,
Treibt lustig den Jäger
Zum rauschenden Wald.
Der fleißige Landmann
Kehrt laut jauchzend heim;
Gejogt für den Winter
Führt die Frucht er heim.

Ein prachtvoller Brautzug
Führt den Weg entlang.
Es neigt das junge Weib
Zum Gatten sich bang

In Anbetracht, daß die Polizeibehörden erster Instanz verpflichtet sind, alle zu ihrer Kenntnis gelangenden Unfälle, welche voraussichtlich eine Schadloshaltung zur Folge haben können, zu untersuchen und das darüber aufgenommene Protokoll den kompetenten Arbeiterversicherungskassen zu übermitteln, werden die Municipien aufgefordert, die Polizeibehörden anzuweisen, daß sie diese, von dem Unfallversicherungsgesetz und der Durchführungsverordnung ihnen auferlegte Pflicht pünktlich erfüllen sollen.

Gleichzeitig sind diese Polizeibehörden aufmerksam zu machen, daß die im Jahre 1905 sub Zahl 37302 B. M. erlassene Verordnung des Ministers des Innern über die Anmeldung der bei den gewerblichen, industriellen und landwirtschaftlichen Betrieben vorkommenden Unfälle, insoweit die im § 3 des G. N. XIX: 1907 aufgezählten Betriebe in Betracht kommen, mit dem 1. Juli l. J. ihre Geltung verliert.

Tagesneuigkeiten.

Die Bestätigung der Karansebeser Bischofswahl. Ueber den Vikar Philaret Musto, der fast einhellig zum Karansebeser gr.-or. Bischof gewählt worden war, wird in einigen rumänischen Blättern das Gerücht verbreitet, die Bestätigung der Wahl desselben sei zweifelhaft, weil er für die bei der vom Regierungskommissär durchgeführten Untersuchung eruierten Mißstände und Unregelmäßigkeiten verantwortlich und überdies der ungarischen Sprache nicht vollständig mächtig sei. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß Bischof Musto für die Geschäfte unter dem Regime des verstorbenen Bischofs nicht verantwortlich gemacht werden könne, weil er als Vikar nur in Abwesenheit des Bischofs Diözesanangelegenheiten zu erledigen berechtigt war, nach dem Tode seines Vorgängers aber alles daran gesetzt habe, um die Ordnung des Nachlasses zu fördern. Im übrigen ist der neue Bischof nicht nur der ungarischen, sondern auch der deutschen und der französischen Sprache vollkommen mächtig; in Anerkennung seiner patriotischen Haltung erhielt er auf Vorschlag des Kultusministeriums eine höhere Ordensauszeichnung.

Falsche Fünfkronenstücke. Dieser Tage wurde in Lugos in verschiedene Geschäfte der Versuch gemacht, falsche Fünfkronenstücke umzuwechseln, theilweise sogar mit Erfolg. In den meisten Fällen kauften die Betreffenden Trafik oder sonstige Artikel und wollten den Betrag stets mit 5 Kronenstücke bezahlen. Es wurde die Anzeige bei der Polizei gemacht. Die Geldwechsler machten sich jedoch rechtzeitig aus dem Staube.

Und flüstert ganz leise,
Raum hörbar ihm zu:
„Was sagt deine Mutter,
Die Gute, — dazu?“

Sieh! Mutterlein breitet
Seine Arme aus,
Führt liebend die Tochter
Hinein in das Haus,
Schließt innig sie küßend
An die treue Brust . . .
Und alles nun atmet
Setzt Wärme und Lust. —

Sa, scheint die Sonne
Auch nicht mehr so warm;
Es wohnt hier die Liebe —
Die ist gar nicht arm,
Sie schüret das Feuer
Im Herzen gar sehr . . .
Sagt ihr guten Leute
Was wünscht ihr noch mehr?

Winter.

Laut heulen die Stürme;
Es rauschet der Wald;
Die Nacht ist so finster;
Der Wind ist so kalt . . .
Hell lobet die Flamme

Der erste Schnee wird nicht mehr allzulange auf sich warten lassen, die Tage nehmen zusehends ab und es wird allmählich höchste Zeit, sich für die langen Winterabende nach geeigneter Unterhaltungsliteratur umzusehen. Ein sorgloser Familienvater wird nun bei der heutigen Ueberfülle an minderwertigem Lesestoff in seiner Wahl sehr sorgfältig zu Werke gehen müssen, besonders wenn es sich um humoristische Literatur handelt, die ja in erster Linie geeignet ist, im trauten Heim die langen Abendstunden aufs angenehmste zu verkürzen. Es sei daher zum Quartalswechsel besonders auf die Megendorfer Blätter, München, diese echte und rechte Familienzeitung für Humor und Kunst, hingewiesen, denn man kann sie jedem Familiemitglied, auch den Heranwachsenden, ruhig in die Hand geben. Für den billigen Preis von nur M. 3.— pro Vierteljahr bieten diese bunten Blätter eine geradezu überraschende Fülle des Lesens- und Sehenswerthen. In der technischen Herstellung entfalten die Megendorfer-Blätter eine frappante Vielseitigkeit und sowohl der Farbendruck als auch die Schwarzdruck-Illustrationen sind von künstlerischer Vollendung und außerordentlichem Effekt. Die Zeitschrift macht einen unstreitig eleganten Eindruck, sie erzählt von dem Leben und Treiben der modernen Gesellschaft, von den Bällen und den Salons, von den eleganten Badeorten und dem nervenerfrischenden Hochgebirge, sie belächelt ein ganz klein wenig, aber mit vieler Milde und Gütemüthigkeit, die großen und kleinen Schwächen der Menschheit, weiß aber dieses Lächeln immer so liebenswürdig zu gestalten, daß selbst die Betroffenen mit ihm müssen. Kurzum: Sie ist so ganz das liebe Familienblatt, das in keinem Hause fehlen darf. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Verlag München, Theaterstr. 47 entgegen, ohne auch eine Probenummer auf Verlangen ohne Abonnementszwang überallhin kostenlos versendet.

König Haakon und der Thierschutz. Zu Anfang dieses Jahres hat der König von Norwegen einen bemerkenswerthen Erlaß zum Schutze der Pferde ergehen lassen. Mit großem Verständnis für die oft so rücksichtslose Behandlung dieser Thiere richtet sich der Erlaß in acht Punkten gegen jede Ueberanstrengung der Zugthiere, gegen das Schlagen mit der Peitsche auf die empfindlichen Theile, gegen das mangelhafte Unterfüßen der Karren auf steilen Straßen, gegen schlechtes Geschirr und Zaumzeug und unzureichende Bedeckung in der kalten Zeit, gegen veräumtes oder unzureichendes Tränken der Pferde und lockere Hufeisen, gegen Verwendung Franke oder altersschwacher Pferde und solcher, die durch zu leichtes Scheitern oder Bissigkeit eine Gefahr für den Verkehr bedeuten. Auf die Uebertretung der Vorschriften ist eine entsprechende Strafe gesetzt. — Wir können keinen zweiten Landesfürsten der Gegenwart, welcher in ähnlicher Weise für den Thierschutz besorgt wäre.

Der Schuldner wird nicht ausgeschrieben. Laut dem neuen Exekutionsgesetz darf in den Exekutionskündmachungen nicht mehr der Name des Schuldners ausgeschrieben werden.

Und bei ihrem Schein
Um den warmen Ofen
Sitzen Groß und Klein.

Das treue, das liebe,
Das alternde Paar
Blickt glücklich und selig
Auf die Enkelschar.
„Großpapa“ — „Großmama“ —
Wie lieblich das schallt,
Und der Klang, der Süße,
Im Herzen wiederhallt!

Und wettet der Winter
Auch noch so schaurig,
Im Stübchen da drinnen
Ist's gar nicht traurig.
Die Liebe — die strahlt
So innig und heiß:
Hier spricht sie ganz offen —
Dort flüstert sie leis! —

Es folget dem Frühling
Sommer — Herbst gar schnell,
Dies zeigt uns das Leben
Nur allzu grell . . .
Nun seid denn ihr Lieben
Stets auf Bedacht,
Daß euch auch im Winter
Die Liebe noch lacht! —

Herbst- und Fräuleinletten. Es ist nicht leicht bei der jetzt vorherrschenden Richtung der Mode, für nur „etwas“ stärkere Gestalten Passendes und Kleidsames zu wählen und um so schwieriger aus all den Uebertreibungen für Fräuleinletten geeignete Nacharten zu finden. Die „Wiener Mode“ zeigt nun in ihrem soeben erschienenen Heft 2 durch sehr schöne Modeillustrationen das lobenswerthe Bestreben, nach dieser Richtung anzuleiten und so vielen Damen bei der schwierig zu lösenden Aufgabe behilflich zu sein. Abbildungen sehr eleganter Fräulein-, Herbst-, Veilchenkleider sowie auch Gesellschaftsletten, Schlafrocke und Blusen nebst all den vielen unentbehrlichen Kleinigkeiten, die der Vollständigkeit der Fräuleinlette dienen, sind in großer Auswahl in diesem Hefte zu finden, und der im Handarbeitstheil erschienene Kurs für ägyptische Flechttechnik, sowie das interessante „Boudoir“ bilden eine sicher willkommene Bereicherung desselben.

Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkessel-Heizer findet am 8. November 1908, Vormittag vor der hierzu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinen-Werkstätte der königlichen Staatseisenbahn, Temesvar-Josefstadt, statt. Die Gesuche sind beim k. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Josefstadt, Küttel-Platz No. 2 einzureichen.

Die Exekutionsnovelle und die Stenerentreibungen. Der mit der Leitung des Finanzministeriums betraute Ministerpräsident hat an die Finanzbehörden, Gemeindevorstellungen und an die städtischen Steuerämter eine Verordnung gerichtet, die Weisungen über die Anwendung der Exekutionsnovelle auf die Stenerentreibungen enthält. Im Sinne der Verordnung sind die §§ 2, 3, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 15, 16 und 18 auch für die zwangsweise Eintreibung der Steuerforderung maßgebend. Die im Punkt 18 des § 2 enthaltene Verfügung, nach der die zum Anbau von 12 Hektar erforderlichen Thiere, Vorräthe usw. von der Pfändung ausgenommen sind, ist aus Billigkeitsrücksichten auch bei Stenerentreibungen anzuwenden. Hingegen ist bei der Pfändung von Saatforn auch künftighin nach dem für den Exekuten günstigeren § 60 des Exekutionsgesetzes vom Jahre 1883 vorzugehen.

Schweineeuche und Milzbrand. In Rejiza, ferner in den Nachbargemeinden Spocan, Prebul, Balcademy ist Schweineeuche, in Lupak Milzbrand ausgebrochen. — Ueber genannte Gemeinden wurde die Sperre verhängt.

Die Einrechnung des Militärdienstes in Kommunaldienstjahre. Die Municipien haben die beim Militär verbrachten Dienstjahre ihrer Angestellten nicht als Staatsdienst angesehen und demzufolge die Militärdienstjahre bei der Pensionierung nicht eingerechnet. Der Honvedminister hat die Municipien mittels Zuschrift verständigt, daß auf Grund des § 1 des G. N. LIX: 1907 die Militärdienstjahre der mit Certificat unmittelbar in kommunalen Dienst getretenen Unteroffiziere bei der Pensionierung angerechnet werden müssen.

Für Klein und Groß. Der Berliner Thierschutzkalender 1909, ein Büchlein mit hübschem, farbigem Landschafts-Titelbild und vielen Textbildern ist weiten Kreisen der Kinder-, Lehrer- und Elternwelt ein alter, lieber Freund geworden. Die Auflage für 1908 betrug 1.600.000 Stück. Auch der neue Jahrgang enthält wieder eine Reihe fesselnder Geschichten, die ein edler Geist durchweht, der auf mehr Rücksicht, Gerechtigkeit und Güte gegen die Thiere hintrachtet. Daher ist der Kalender ein werthvolles Erziehungsmittel, und der weitesten Verbreitung würdig. Einer solchen kommt der spottbillige Preis entgegen. Er beträgt innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns 10 Pf. für 1 Stück; für 70 Pf. empfängt man 11 Stück; für 1,30 M. — 22 Stück; für 2 M. — 33 Stück; für 3 M. — 55 Stück; für 3,50 M. — 77 Stück; für 5 M. — 110 Stück; alles einschließlich Postporto. Bezugsquelle: Berliner Thierschutz-Verein, Berlin SW 11.

Einer, der nie Wasser getrunken hat. Wie aus Neusatz gemeldet wird, ist in Apatin der Private Paul Hermanecz im Alter von 100 Jahren gestorben. Er hinterläßt vier Söhne, die alle bereits das 70. Lebensjahr überschritten, vierzig Enkel und mehr als hundert Urenkel. Hermanecz erfreute sich bis in die allerletzte Zeit einer eisernen Gesundheit, trotzdem er, wie alle Welt wußte, von seiner frühesten Kindheit an niemals Wasser, sondern nur — Wein trank. Was wohl die Antialkoholisten dazu jagen?

Ein Ungar — amerikanischer Ministerkandidat. Wie aus Newyork gemeldet wird, wurde zum Minister des Innern des Staates Newyork ein ungarischer Advokat, Dr. Alexander König kandidiert.

Telegramm aus Schönkirchen. Schicken Sie mir bitte 6 Stück Steckpferd-Lilienmilchseife. Betrag Nachnahme. Frau Gräfin Kantan Bismark.

Euer Wohlgeboren! Bitte um gest. Zusendung von 6 Stück Ihrer medizinischen vorzüglichen Steckpferd-Lilienmilchseife per Postnachnahme, wie Sie mir immer zu senden pflegen.

Achtungsvollst Gräfin L. Dohalsky. Post Sclcan i. B.

Besser, wie durch obige Dokumente kann wohl die hervorragende Wirkung der weltberühmten Steckpferd-Lilienmilchseife nicht gewürdigt werden. So laufen tagtäglich Anerkennungs schreiben ein, die beredestes Zeugnis davon ablegen, daß in der That die Steckpferd-Lilienmilchseife sich unvergleichlich gut gegen Sommerprossen sowie zur Verfeinerung des Gesichtsteints bewährt und so ist es nur natürlich, daß der jährliche Konsum dieser Seife heute nach Millionen Stück zählt, trotz der gewaltigen Konkurrenz auf diesem Gebiete.

Das Gleiche gilt auch von der bisher unerreichten Wirkung des weltbekanntesten Steckpferd-Bay-Rum's gegen Schuppenbildung und Haarausfall, sowie zur Stärkung der Haarwurzeln und Erzeugung eines vollen Haarwuchses.

Beide Erzeugnisse stammen von der weltbekanntesten Firma: Bergmann & Co. in Teitschen a/C., deren Gründung daselbst in die 80er Jahre zurückgeht und welche seitdem auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit eine hervorragende Stelle unter den Oesterr.-Ungarischen Parfümerie-Fabrikaten einnimmt.

Wiederholt ist die Firma auf größeren Ausstellungen in Dresden, Genf, Prag, Zürich, Teitschen, Auffsig und Reichenberg mit den höchsten Auszeichnungen, Silbernen Staatspreisen und Goldenen und Silbernen Medaillen prämiert und damit ihre hervorragende Bedeutung in der Kosmetik- und Parfümerie-Branche vollumfänglich gewürdigt worden.

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittag.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittag ein Blitzzug.
Bis Korna täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
Nach Berciorova—Bukarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittag.
7 Uhr 24 Min. Abends Sitzzug.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Inspizierung. Generalmajor Frabar Brigadier der 67. Infanterie-Brigade in Begleitung seines Adjutanten trafen Freitag in Orsova ein, behufs Inspizierung des Besatzungs-Detachements der Insel Ada-Kaleh.

Todesfälle. Am 12. d. Mts. 2 Uhr Mittag starb Herr Bela Szalay, k. ung. Gendarmerie-Major nach kurzem Leiden im 62. Lebensjahre. Herr Major Szalay ein gewissenhafter und tüchtiger Offizier dieser Branche leistete durch 35 Jahre seinem Vaterlande Dienste. Der Verstorbene war vor Jahren dem hiesigen Gendarmerie-Flügel durch längere Zeit hindurch zugetheilt, und lebhaft ist die Erinnerung an den damaligen schneidigen Leutnant. — An den Verbliebenen hat die schmerzgebeugte Witwe ihren geliebten Gatten und die unmündige Tochter ihren zärtlich liebenden Vater, das Offizierskorps aber einen wahren und aufrichtigen Freund verloren. Das Leichenbegängnis, welches Mittwoch Nachmittag 3 Uhr stattfand, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. Der Sarg war von mehreren Kränzen bedeckt, welche als letzte Liebesgabe gespendet waren. Das hie-

sige Honved-Bataillon und die Gendarmerie waren en Parade ausgerückt. Als das letzte Gebet am offenen Grabe verhallte, ertönte die letzte Ehrensalve. Er ruhe sanft. — Dienstag Mittag starb Herr Julius Schlesinger, Hotelier, im Alter von 56 Jahren. Den durch die Explosion zugezogenen Brandwunden mußte der Unglückliche erliegen. Herr Schlesinger war ein zuvorkommender und tüchtiger Wirth, der sich in der kurzen Zeit seines Hierseins allgemeiner Beliebtheit erfreute. Das Begräbniß fand unter großer Theilnahme am 14. d. Mts. 3 Uhr Nachmittag statt. Friede seiner Asche.

Künstler-Abend. Heute Abend 8 Uhr findet im Lokale des Hotel „Schweizer“ eine Künstler-Vorstellung von der berühmten Gesellschaft „Geschwister Sauerweig“ statt. Zum Vortrage gelangen Akrobat-, Mimik-, Verwandlungs-, Zauber-Künste u. Besonders hervorzuheben ist Herr Alberto Sauerweig jr. als Mann mit 99 Gesichtern, das halbe Gesicht lacht, das halbe weint. Streng solides Familienprogramm.

Feuer. Dienstag den 13. Oktober i. J., Vormittag ca. 1/11 Uhr entzündeten sich auf bisher unbekannter Weise, die im Deaf'schem Weingarten befindlichen drei Schöber Heu, Schuppen und Kufbaum, welche bei der diesjährigen Dürre auch total niederbrannten. Die Orsovaer Feuertochter und die Bereitschaft des hiesigen Honved-Bataillon konnte trotz ihres raschen Eingreifens nur mehr das in nächster Nähe stehende Wohnhaus vom Feuer schützen.

Limite-Salz. Wir machen unsere Mitbürger, die auf das sogenannte „Limite-Salz“ zu ermäßigten Preisen Anspruch haben, auf diesem Wege darauf aufmerksam, sie mögen es nicht verabsäumen sich persönlich in den nächsten Tagen im Gemeindevorstande melden und dort ihren heurigen Salzbedarf, der ihnen zuerkannt wird, vorschreiben und gleichzeitig ausbezahlen zu wollen; um damit sie dieses Anspruches nicht verlustig werden.

Zur Beachtung. Herr Johann Smichens hat die Vertretung der Klavier-Genossenschaft „Lyra“, der Firma Hoforny u. Kern übernommen und hält die Klaviere dieser Firma auf Lager. Die rühmlichst bekannten Erzeugnisse dieses alten Hauses bedürfen keiner besonderen Empfehlung und können bei Herrn Smichens diese Klaviere die zum Preise von 800 Kronen aufwärts erhältlich sind besichtigt und gekauft werden.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Gutierrez.

Offener Sprechsaal.*]

Ich habe unächttes „Zob“ Papier mit den Marken „Bardou-Zob“ in Verkehr gesetzt, ich bedauere hiedurch die Firma „Bardou-Zob“ geschädigt zu haben. Die Firma „Bardou-Zob“ ist über mein Ersuchen von allen weiteren Schritten gegen mich abgestanden, und danke ich derselben für dieses Entgegenkommen.

Orsova, 16. Oktober 1908.

Matthias Griefer.

Erklärung.

Herrn Bardou Zob

Paris-Perpignon.

Ich habe aus Ada-Kaleh stammendes Zigarettenpapier in Verkehr gesetzt, welches unbefugt mit der für Sie registrierten Marke „Zob“ versehen war, wodurch ich in Ihre Markenrechte eingegriffen habe. In Zukunft werde ich derlei Eingriffe unterlassen.

Sie sind über meine Bitte von den weiteren strafgerichtlichen Schritten wieder mich abgestanden und danke ich Ihnen hiemit öffentlich für dieses Entgegenkommen.

Orsova, 16. Oktober 1908.

Weinfurtner A.

*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wir ersuchen die g. Abonnenten unseres Blattes, welche mit der Prämumerations-Gebühr für das laufende Jahr noch im Rückstande sind, gefälligst begleichen zu wollen. Die Redaktion.

Dankfagung!

Für die herzliche Theilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes meines innigstgeliebten Gatten

Julius Schlesinger

spreche ich auf diesem Wege allen Theilnehmer, Verwandten, Fremden und Bekannten, insbesondere dem „Gastwirths- und Kellner-Verein“ meinen herzlichsten Dank aus.

Orsova, den 16. Oktober 1908.

Witwe Magda Schlesinger.

L. L. L. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft Wasserstand.

Vom 11. bis 17. Oktober 1908.

Datum	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
	In Centimeter.						
Orsova	81	77	73	67	62	58	56
Agentie							

Zu verpachten

ist das

„Hôtel zum goldenen Hirschen“

ab 1. November 1908.

Näheres beim Eigenthümer

Michael Schäfer.

Wiener Frauen-Zeitung

Zeitschrift für Mode, Handarbeit, Unterhaltung und Belehrung. Jährlich 24 reichillustr. Hefte.

Jede Nummer erhält:

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten. — Praktische Kindermoden. Schnittmusterbogen. Einen gut geleiteten Unterhaltungs- und einen praktischen Lesetheil. Zwei Romanfortsetzungen.

Schnitte nach Mass

nach jed. beliebigen Abbildung liefern wir unseren Abonnentinnen zu halben Preisen

Abonnementspreis: Vierteljähr. K. 1.80. Zu beziehen d. alle Buchhandlungen u. Postanstalten, sowie direkt vom Verlag d. „Wiener Frauen-Zeitung“ Wien, I., Graben Nr. 29 a. Probe-nummern versendet der Verlag bei Beugnahme auf dies. Blatt gratis u. franko.



Die Entfernung für Auftraggeber kein Hinderniss!

Wer ein Haus, Gut, Feld, Geschäft etc. kaufen, verkaufen pachten oder verpachten will, eine Stelle oder Angestellte sucht, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau: **J. GROSZ, Temesvár-Josefstadt, linke Begazeile 18, — in der Nähe des „Café Anker.“**

Verlangen Sie Prospekt „Wissenswertes für Kaufleute und Gewerbetreibende.“



Jalousien

in allen Farben, mit Leinwand oder Kettenzug, Holzrolleau von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, Gradrolleau mit Glas, amerikanische Selbstroller oder Kettenzug, in nur bester Qualität liefert

Ernst Geyer

Braunau, Böhmen. Muster u. Preisblatt gratis und franko. Redegewandte Agenten werden bei höchster Provision aufgenommen.



Die Geschäftsbaracke Scheinberger

am Skellaplatze ist sofort zu

— **Verkaufen.** —

Näheres bei Herrn **Josef Swoboda, Baumeister.**



BUZIÁSER PHÖNIX MINERALWASSER

Auffallender Erfolg bei Nieren und Blasen-Leiden

Natürlicher, angenehmer Säuerling (eisenfrei) Besonders erfrischendes Tafelwasser.

Heilt, erfrischt! **Aerztlich empfohlen.**

Zur **Trinkkur** bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nierenkatarrhe, Steinbildungen, sowie katarhalen Erkrankungen der Ausscheidungswegen von besonders vorzüglicher Wirkung. —

Prospekt sendet auf Verlangen die **Quellenverwaltung:** Die **Direktion Muschong's Heilbad in Buziásfürdö.**

Amerika

Abfahrt von **Havre** jeden Samstag, von **Wien** jeden Dienstag.

Fahrkarten durch die

Französische Linie

Amerikanische Eisenbahn-Fahrkarten nach jeder Station zu Originalpreisen.

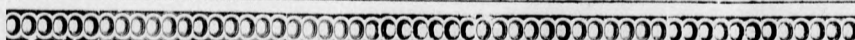
Nähere Auskunft gratis und franko nur durch die

* Französische Linie *

Wien, IV. Wiedener Gürtel Nr. 16.

Gegenüber der Süd- und Staatsbahn.

Bitte Adresse genau zu beachten.





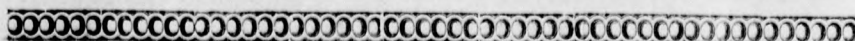


Steckenpferd-Lilienmilchseife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiche Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene und Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorrätig à 80 Heller in Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- und einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten **Bergmann & Co Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)**





Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, außerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu beichtigen.

☉ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei ☉